

Rahmenthema 1: Krisen, Umbrüche und Revolutionen

Wahlpflichtmodul 4: Amerikanische Unabhängigkeit – „American Revolution“

Erwartete Kompetenzen
Die Schülerinnen und Schüler ... • benennen und erklären Wendepunkte und beschleunigte Veränderungsprozesse und ihre jeweils besondere Ausprägung als Krisen, Umbruchsituationen oder Revolutionen. • analysieren und beurteilen beschleunigte Veränderungsprozesse im Hinblick auf Bedingungsfaktoren, Verlauf und kurz- und langfristige Folgen. • setzen sich mit der Gleichzeitigkeit von Kontinuität und Wandel und deren Bedeutung in der Geschichte auseinander. • analysieren und überprüfen unterschiedliche zeitgenössische und moderne Deutungsansätze dieser Prozesse.

Kernmodul: Theorien und Modelle zu Umbruchsituationen
• A: Theorien und Modelle zu Krisen (z. B. Jacob Burckhardt, Reinhart Koselleck, Rudolf Vierhaus)
• B: Theorien und Modelle zu Revolutionen (z. B. Alexis de Tocqueville, Historischer Materialismus, Hannah Arendt, Crane Brinton, James C. Davies)
• C: Theorien zur Modernisierung (z. B. Max Weber, Hans-Ulrich Wehler, Shmuel Eisenstadt, Ulrich Beck)

Wahlmodul 4: Amerikanische Unabhängigkeit – „American Revolution“			
Theoriebezug: • B • C	Perspektive: • Global	Strukturierende Aspekte: • Freiheit und Herrschaft • Individuum und Gesellschaft • Kontinuität und Wandel	Dimensionen: • Politikgeschichte • Sozialgeschichte • Kultur- und Ideengeschichte
• Ursprünge des Konflikts: Gesellschaft in den Kolonien, Konflikt zwischen England und Frankreich in Nordamerika („French and Indian War“) und Folgen (u. a. Stempelsteuer, „Boston Tea Party“) • Perspektiven der Konfliktparteien (z. B. Stempelsteuernkongress, Kontinentalkongress, Loyalisten und Patrioten, Reaktionen der britischen Regierung) • Unabhängigkeitserklärung und Unabhängigkeitskrieg (u. a. Amerikanische Verfassung / Bill of Rights – Ideal und Realität) • Rezeption der Gründungsphase (z. B. „Gründungsväter“, „American Revolution“, Historienfilme, Film)			

Rahmenthema 2: Wechselwirkungen und Anpassungsprozesse in der Geschichte

Wahlpflichtmodul 3: Die Völkerwanderung

Erwartete Kompetenzen
Die Schülerinnen und Schüler ... • untersuchen und beschreiben Formen der Begegnung von Gruppen aus unterschiedlichen Kulturen sowie die Auswirkungen von Inklusion und Exklusion. • untersuchen Identitätsaufbau und -wandel von gesellschaftlichen Gruppen und die in ihnen zum Ausdruck kommenden Mentalitäten und Weltbilder. • analysieren länger andauernde historische Transformationsprozesse im Hinblick auf Ursachen, Bedingungen, Verlauf und Folgen und beurteilen ihre wechselseitigen Auswirkungen. • erläutern und beurteilen das Bedingungsgefüge von Gruppeninteressen, ökonomischen Entscheidungen und Strukturen sowie deren Auswirkungen auf Mensch und Umwelt. • beschreiben und vergleichen unterschiedliche Ansätze zur Deutung historischer Anpassungs- und Transformationsprozesse und setzen sich mit ihnen auseinander. • reflektieren Werturteile aus der Geschichte der eigenen und fremder Kulturen und überprüfen unterschiedliche Geschichtsbilder und Stereotype.

Kernmodul: Konzepte und Theorien zu Wechselwirkungen und Anpassungsprozessen
• A: Theorien und Kontroversen zu Kulturkontakt und Kulturkonflikt (z. B. Urs Bitterli, Jürgen Osterhammel, Peter Burke, Samuel Huntington)
• B: Historische Erklärungsmodelle zu Transformationsprozessen (z. B. École des Annales, Wolfgang Merkel, Raj Kollmorgen)
• C: Geschichtswissenschaftliche Konzepte zur Erklärung von Bedingungen, Formen und Folgen von Migration (z. B. Klaus J. Bade, Jochen Oltmer)

Wahlmodul 3: Die „Völkerwanderung“			
Theoriebezug: • A • C	Perspektive: • europäisch	Strukturierende Aspekte: • Gewalt und Gewaltfreiheit • Kontinuität und Wandel • Freiheit und Herrschaft	Dimensionen: • Politikgeschichte • Sozialgeschichte • Kultur- und Ideengeschichte
• Ursachen und Verlauf (Krise des Römischen Reichs im 3. Jh.; Hunnenzug und Zerstörung des Ostgotenreichs um 375; Reichsteilung 395; Wanderung, Ansiedlung und Rechtsstatus der Goten im Römischen Reich; Ende des Weströmischen Reichs und Entstehung von germanischen Reichen) • Das Ostgotenreich in Italien (Theoderich als römischer Heermeister; Eroberung Italiens und Errichtung des Ostgotenreichs; Herrschaftsverständnis Theoderichs; soziale und rechtliche Beziehungen zwischen Goten und Römern) • Das Merowingerreich unter Chlodwig (Errichtung des Frankenreichs 486; Bedeutung des Christentums für die Beziehungen von Franken und Galloromanen; Herrschaftsverständnis Chlodwigs; Staatsorganisation des Merowingerreichs; Ausblick auf die Zeit der Karolinger) • Rezeption der „Völkerwanderung“ (z. B. in Sage, Bild und Film)			

Rahmenthema 3: Wurzeln unserer Identität

Wahlpflichtmodul 1: Nationalstaatsbildung im Vergleich

Erwartete Kompetenzen
Die Schülerinnen und Schüler ... • analysieren die Grundlagen einer deutschen Identität und deren mentalitätsgeschichtliche und ideologische Voraussetzungen und setzen sich damit auseinander. • erläutern Ausprägungen und Veränderungsprozesse im kollektiven Selbstverständnis der Menschen in Deutschland. • setzen sich mit Erscheinungsformen nationalen Denkens und Selbstverständnisses sowie deren Auswirkungen bis in die Gegenwart auseinander.

Kernmodul: Die Frage nach der deutschen Identität
• A: Nation – Begriff und Mythos (z. B. Herfried Münkler, Benedict Anderson)
• B: Deutungen des deutschen Selbstverständnisses im 19. und 20. Jahrhundert (z. B. Heinrich August Winkler)
• C: Deutscher Sonderweg (z. B. Helmuth Plessner, Karl Dietrich Bracher, Hans-Ulrich Wehler) und transnationale Geschichtsschreibung (z. B. Sebastian Conrad, Jürgen Osterhammel)

Wahlmodul 1: Das deutsch-polnische Verhältnis im 19. und 20. Jahrhundert			
Theoriebezug: • A • C	Perspektive: • national • europäisch	Strukturierende Aspekte: • Freiheit und Herrschaft • Gewalt und Gewaltfreiheit • Kontinuität und Wandel	Dimensionen: • Politikgeschichte • Kultur- und Ideen- geschichte
• Ursprünge Polens (Königreich, Verfassung 1791, Teilungen 1772-1795) • Die Herausbildung der Nationalstaaten Deutschland und Polen (Deutschland: u. a. Reichseinkriegskriege bis 1870/71 – Polen: von nationalen Aufständen zur Politik der „organischen Arbeit“; die Zweite Polnische Republik 1918) • Konfliktfeld Nationalstaat (u. a. Germanisierung [z. B. Schulpolitik], nationale Stereotype, Grenz- ziehung nach dem Ersten Weltkrieg) • Nationalsozialismus: deutsche und polnische Erfahrungen (u. a. NS-Rassenideologie, Vernich- tungskrieg, Heimatarmee, Warschauer Aufstände) • Das deutsch-polnische Verhältnis nach dem Zweiten Weltkrieg (u. a. Görlitzer Abkommen, Hir- tenbrief der polnischen Bischöfe 1965, Warschauer Vertrag 1970/72, Partnerschaftsvertrag 1991)			

Rahmenthema 4 – Geschichts- und Erinnerungskultur

Wahlmodul 2: Nationale Gedenk- und Feiertage

Erwartete Kompetenzen
Die Schülerinnen und Schüler ... • analysieren Geschichtsdarstellungen im Hinblick auf die darin enthaltenen Deutungen sowie ihren historischen Erkenntniswert und bewerten die Bedeutung der darin enthaltenen Konstruktionen für ihr Geschichtsverständnis und ihre Identität. • reflektieren den (gesellschaftlichen) Umgang mit Geschichte, die damit verbundenen spezifischen Formen der Erinnerung, deren mediale Umsetzung und bewerten die Intention solcher Rekonstruktionsprozesse. • setzen sich mit der Geschichtlichkeit von Mensch und Welt sowie der Wahrheitsfähigkeit von Geschichte auseinander und beurteilen die (Deutungs-)Offenheit historischer Prozesse.

Kernmodul: Geschichts- und Erinnerungskultur
• Theorien zu Geschichtsbewusstsein und Geschichtskultur (z. B. Aleida u. Jan Assmann, Maurice Halbwachs, Jörn Rüsen)
• Formen historischer Erinnerung (z. B. Gedenktage, Gedenkstätten, Denkmäler, Straßenbenennungen; öffentliche Dokumentation, mediale Aufbereitung)
• Funktion von und Umgang mit historischer Erinnerung (z. B. Identitätsstiftung, Systemstabilisierung; Ritualisierung, Fiktionalisierung, wissenschaftliche Aufbereitung)

Wahlmodul 2: Nationale Gedenk- und Feiertage in verschiedenen Ländern
• Entstehung und Gestaltung von Gedenk- und Feiertagen in Geschichte und Gegenwart • Dekonstruktion nationaler Gedenk- und Feiertage (z. B. 9. November in Deutschland, 14. Juli in Frankreich, 9. Mai in Russland, Holocaust-Gedenktag in Israel) • Rekonstruktion (z. B. eine Stellungnahme zu einem Gedenktag, Vorschlag für eine alternative Gestaltung eines Nationalfeiertags)